

Auszüge aus:

Dieter Fauth: Wertheim im Nationalsozialismus aus Opferperspektiven. Gedenkbuch zum Projekt Stolpersteine, Band 1: Andersdenkende und Ermordete bei „NS-„Euthanasie“-Verbrechen; Band 2: Juden und Sinti / Roma, Verl. Religion & Kultur, Zell a. Main (2013), 2. korrigierte und erheblich erweiterte Auflage 2025.

(^) := Verweis auf den Personenartikel dieser Person in der Überlebendenliste im Wertheimer Gedenkbuch.

Frank, Bertha

(24.05.1890, Wertheim – [ca. 1942], Theresienstadt)

Tochter von Ernst Frank (siehe bei der Mutter) und Sophie, geb. Arnstein (siehe dort).

Ca. 1896 - Ostern 1904: Schülerin in Wertheim, Volksschule Luisenstraße 2-3, Mädchenklasse der Jahrgänge 1890/91, gemeinsam u. a. mit Frida Diamant, geb. Adler (^) und Recha Gutmann, geb. Altmann (siehe zu ihr im Personenartikel von Hermann Altmann (^)). Schrieb, wie Frida Diamant, geb. Adler (^) und Recha Gutmann, geb. Altmann Widmungstexte in die Poesiealben ihrer (nichtjüdischen) Mitschülerin Mathilde Schubert (* 11.04.1890).¹ Belegt für 1904: Schülerin der Höheren Töchterschule Wertheim, erneut gemeinsam u. a. mit Recha Altmann und Mathilde Schubert.² Irgendwann nach 1904: Umzug gemeinsam mit den Eltern nach Stuttgart-Degerloch. Ca. 1942: Ermordet in Theresienstadt.³

In der eben zitierten Totenliste gleich nach Bertha Frank ist *Stefan Frank* aufgeführt, wie sie ebenfalls wohnhaft in [Stuttgart-]Degerloch und „verstorben in Theresienstadt“.⁴ Hierbei handelt es sich um Stefan Frank (27.08.1866, Barmen-Elberfeld bei Wuppertal – 11.09.1943, Theresienstadt, Ghetto); wohnhaft in Stuttgart und Buchau und am 22.08.1942 ab

¹ Siehe Ausführungen zur Volksschule Luisenstraße, zur Schulklasse der Mädchen samt Klassenfoto und zu wechselseitigen Einträgen in Poesiealben oben im Artikel von Frida Diamant, geb. Adler.

² StAWt-S II, Nr. 1561: Gemeinde Wertheim, Verwaltungs-Sachen, VI.2.4 Lehranstalten, Die Mädchenschule betreffend (Laufzeit 1923 ff): Höhere Töchterschule Wertheim: [Verzeichnis von Schülerinnen nach Schuljahren, Wertheim, ca. 1905] (Br., 16 S).

³ ITS Arolsen: Liste der württembergischen Toten, die in K.Z.-Lagern u[nd] Zuchthäusern verstorben sind bzw. hingerichtet wurden (Nachkriegsaufstellung), in: Nachkriegskorrespondenz betreffend Personen, die in verschiedenen Konzentrationslagern oder Haftanstalten waren bzw. dort umgekommen sind. Schriftwechsel vom 13.1.1946-25.5.1952, 1.1.47.1, ID 5173424 und ID 5173419, ITS Digitales Archiv. Die Angaben zu Bertha Frank sind wohl falsch, da sie 1928 verstorben ist (siehe unten bei der Mutter Sophie Frank, geb. Arnstein).

⁴ Ebd.

Stuttgart nach Theresienstadt, Ghetto deportiert.⁵ Seine evtl. Verwandtschaft mit der Wertheimer Familie Frank ist ungeklärt.

Überlebende Wertheimer Angehörige von Berta Frank: die Geschwister Gertrud Dörner, geb. Frank (^) und Kurt Frank (^). Während dem Nationalsozialismus in Deutschland verstorbene Angehörige. Onkel Gustav Arnstein (siehe die Verstorbenenliste).

⁵ Gedenkbuch - Opfer der Verfolgung der Juden unter der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft in Deutschland 1933-1945, Koblenz 1986 = www.bundesarchiv.de/gedenkbuch/directory/html (Stand: 12.03.2012).